

— Dem Berichte über die Jahresversammlung des naturforschenden Vereins in Brünn am 20. December 1862 entnehmen wir über den Stand der botanischen Sammlungen des Vereines folgende Angaben: das Vereinsherbar besteht aus Phanerogamen 2250 Species in circa 20000 Exemplaren, Gefässkryptogamen 46 Arten, Lebermoose 32 Arten, Laubmoose 290 Arten, Flechten 200 Arten, Algen 300 Arten, Pilze 450 Arten.

— Nach dem Muster der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, deren Wirksamkeit sich über den ganzen Kaiserstaat erstreckt, kommen nun ähnliche Anstalten in den Hauptstädten der einzelnen Kronländer als selbstständige Institute zur Ausführung, während noch bis in die neueste Zeit den Sternwarten diese Aufgabe, wenn auch, wie es nach der Bestimmung solcher Institute zu erwarten ist, nicht in der vielfältigen Richtung und daher auch nicht mit dem Erfolge wie an der k. k. Centralanstalt, zufiel. Ungarn eröffnet in dieser Hinsicht den Reigen vor den übrigen Kronländern. Der naturwissenschaftliche Ausschuss der ungarischen Akademie der Wissenschaften hat zur Ausrüstung eines magnetisch-meteorologischen Observatoriums in Ofen einen Betrag von 1000 fl. flüssig gemacht, und Dr. Schenzl mit der Verwendung betraut.

Literarisches.

— Die „Linnaea“ hat, wie die botanische Zeitung berichtet, den Druck ihres 32. Bandes begonnen und fährt fort der systematischen und geographischen Botanik insonderheit zu dienen.

— In den Schriften der k. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg, (3. Jahrg. 1. Abth.) finden sich an botanischen Beiträgen: „Nachtrag zur Flora der höheren Kryptogamen Preussens“, von Dr. H. v. Klinggräff. „Beiträge zur Kryptogamen-Flora Danzigs“, von Dr. E. F. Klinckmann. „Ueber stengelumfassende Aeste“, von Dr. Caspary. „Ueber die Stammpflanzen einzelner Drogen“, von Caspary.

— Der 1818 in Rom herausgekommene „Florae Romanae Prodromus“ der Prof. Sebastiani und Mauri, welcher 1200 Pflanzen umfasste, ward nach dem Tode von Sebastiani durch Prof. Mauri und die Gräfin Elisabeth Fiorini um zwei Centurien vermehrt und im J. 1837 von Pietro Sanguinetti, jetzt Professor der Botanik an der Universität zu Rom, durch 300 Arten vergrößert. Weitere Untersuchungen des Letzteren haben eine Menge Verbesserungen herbeigeführt, indem unter Beihilfe der sehr erleichterten Verbindungen die neuere botanische Literatur zu Rathe gezogen und darnach die Richtigkeit der Bestimmungen von Neuem geprüft werden konnte. Eine dadurch hervorgerufene Anzählung der römischen Flora hat Sanguinetti in den „Atti della Accademia pontif. dei Lincei“ gegeben

und es erscheint die vollständige Bearbeitung unter dem Titel: „*Florae Romanae prodromus alter exhibens plantas phanerogamas circa Romam in Cisapenninis Pontificiae dictionis provinciis et in Piceno sponte venientes.*“ Dieselbe wird 2200 Arten enthalten und einen Band von hundert Bogen umfassen, von denen 80 schon erschienen sind und von 2—3 Tafeln begleitet werden. Der Preis jedes Bogens ist auf 4 römische Bajochi für die Subskribenten gestellt. Dem Phanerogamen-Bande sollen später die Kryptogamen ohne weitere Verbindlichkeit der Abnahme für die Subskribenten nachfolgen, da Prof. Sanguinetti schon eine ansehnliche Sammlung einheimischer Kryptogamen besitzt. Der Verfasser nimmt Subskriptionen an. (Botan. Ztg.)

— In einer von Dr. Karsten in Berlin erschienenen Schrift „*Histologische Untersuchungen*“, wird die Bildung, Entwicklung und der Bau der Pflanzenzelle behandelt.

— Baron de Zigno gibt in den Atti des k. k. Institutes der Wissenschaften in Venedig (VIII. 1.) Beschreibungen der *Puccinia graminis* Pers., welche im verflossenen Jahre in den venetianischen Provinzen allgemein verbreitet und Ursache einer krankhaften Entwicklung des Weizens war. Eine Tafel mit Abbildung des benannten Pilzes ist auch beigegeben.

— Vom Pfarrer J. A. Pitra ist in Prag erschienen: „*Gedanken über die organische Welt. Unterschied zwischen Thieren und Pflanzen, vorzüglich in Hinsicht auf Fortpflanzung.*“ Nach dem böhmischen Manuskript deutsch bearbeitet vom Verfasser selbst.

Sammlungen.

— Von den plastischen colorirten Nachbildungen von 64 theils essbaren, theils verdächtigen und giftigen Pilzen, welche Prof. Dr. Büchner in Hildburghausen herausgibt, erscheinen drei in der Ausstattung verschiedene Ausgaben, von deren jede 6 Lieferungen enthält und deren erste 19 Thaler, die zweite 17½ Thaler und die dritte Ausgabe 14 Thaler 15 Sgr. kostet.

— Es sind in verschiedenen Zeitschriften, Farnsammlungen, trockene und frische Pflanzen aller Art vom Buchhändler Appuhn in Bunzlau zum Verkauf ausgedoten worden. Man zeigt uns an, dass die Sammlung von trockenen Farnen (72 Arten zu 11 Thlr.) größtentheils aus schlechten Exemplaren bestehe, unter welchen manche steril, andere gar keine Farne (3 z. B. nur Aroideen- und Palmenblätter) sind. Ferner kommen darin Arten zwei ja dreimal vor (z. B. *Asplenium serratum* einmal richtig, einmal falsch und einmal gar nicht benannt.) Kurz unter den 72 Arten, welche die Sammlung zählen soll, sind nur 60 Filices-Arten, aber keineswegs, wie behauptet wurde, in den meisten Herbarien fehlende, sondern in guten Herbarien gewöhnlich alle und in viel bessern Exemplaren vorhanden. Es ist eine Pflicht, vor solchen Sammlungen, welche für theures Geld

**ZOBODAT -
www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osterreichische
Botanische Zeitschrift = Plant
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 013

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Literarisches. 173-174